



# Hamburger Polizei Journal

Nr. 1 | 2023



# HPJ

**KLAPPE,  
DIE LETZTE**

# 932

Beförderungen 2023 – sowohl Verwaltungs- als auch Vollzugsbeamtinnen und -beamte

Quelle: PERS 22 und PERS 322

220

x A8

133

x A9 m.D.

343

x A10

24

x A9 g.D.

6

x A12

184

x A11

2

x A13 g.D.

2

x A14

2

x B3

1

x B4

15

x A15



## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

das Jahr steht in den Startlöchern – es verheißt neue Chancen, Ideen und vielversprechende Projekte. Einerseits. Doch wenn ich auf mich selbst schaue, habe ich manchmal den Eindruck, die Welt dreht sich immer schneller und in mir entsteht der Wunsch, mich einfach nur mal treiben zu lassen.

Durch meine dienstliche Brille beobachte ich seit nun fast drei Jahren als Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Schnelligkeit und den Umbruch in der Medienwelt – und hier würde ein „Sich-treiben-Lassen“ einen Rückschritt bedeuten!

Aus diesem Grund nutzen wir bei PÖA das neue Jahr zum Durchstarten in eine neue Zeit des Mitarbeitermagazins: Wir werden digital. Mit diesem Heft verabschieden wir das gedruckte HPJ nach 31 Jahren treu geleisteter Dienste in den Ruhestand. An dessen Stelle tritt ein internes Blogazin, welches aktuell und flexibel informiert und wieder näher an die Kolleginnen und Kollegen rückt. Aber auch außerhalb der aktiven Polizeifamilie wollen wir Sie quartalsweise weiter mit Informationen versorgen – lesen Sie hierzu alles auf Seite 10.



Freuen Sie sich nun also auf die letzte Printausgabe mit einem farbenfrohen Allerlei an Themen: Wir haben den neuen Staatsrat für Inneres und Sport Thomas Schuster getroffen, sind für Sie auf eine „drogenreiche“ Reise von Hamburg in die Welt aufgebrochen und wagen nicht nur beim Thema Forschung gemeinsam einen Blick über den Tellerrand.

Und nun: Alles Liebe, alles Gute – sei es, dass Sie im Jahr 2023 mit frischem Schwung und neuen Projekten durchstarten, oder aber sich einfach nur mal treiben lassen ...

Ihre

**Sandra Levgrün – Polizeipressesprecherin –**

# Wir sind...

- 6** ... **im Gespräch**  
Interview mit Staatsrat Thomas Schuster
- 10** ... **digital und papierlos**  
Die Druckversion des HPJ wird eingestellt!
- 12** ... **international**  
Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität
- 13** ... **Netzwerker**  
Projekt INOK
- 15** ... **kolumbianisch**  
Zusammenarbeit mit Kolumbien
- 17** ... **brasilianisch**  
Zusammenarbeit mit Brasilien
- 19** ... **herausragend**  
Belobigungen
- 20** ... **immer da**  
PERS 43
- 21** ... **Präsident**  
Deutsche Gesellschaft für Kriminalistik
- 22** ... **in Feierlaune**  
75 Jahre Kasper!
- 23** ... **Wunscherfüller**  
Kinderhospizdienst zu Gast am WSPK 3
- 24** ... **gut vorbereitet**  
Internationale Grenzkontrolle
- 28** ... **Lebensretter**  
Spendenaufruf DKMS
- 29** ... **foto-gen**  
Und dann war da noch
- 30** ... **Forschende**  
Forschungsprojekt Kryptografie
- 32** ... **informiert**  
Wissenswertes kurz zusammengefasst
- 34** ... **fußballbegeistert**  
FORSI
- 35** ... **Nachtschwärmer**  
Lange Nacht der Museen
- 35** ... **auf der Suche**  
Ehrenamtliche im Museum gesucht!
- 36** ... **Familie**  
Nachwuch
- 38** ... **auf Abschiedstour**  
Facts zum HPJ
- 40** ... **Brückenbauer**  
HIP
- 42** ... **bürgernah**  
Unsere BFS
- 44** ... **belastbar**  
Belastungsübung der AK
- 46** ... **immer AK-Tuell**  
Neues aus der AK
- 49** ... **traurig**  
In stillem Gedenken
- 50** ... **Herausgeber**  
Impressum





**ABGELENKT?**

**MOBIL. ABER SICHER!**

### Ablenkung und Unachtsamkeit im Straßenverkehr

führt zu einer massiven Erhöhung des Unfallrisikos. Ein Drittel aller Verkehrsunfälle geschehen, weil Verkehrsteilnehmer z. B. durch laute Musik oder technische Geräte abgelenkt sind.

Tragen Sie keine Kopfhörer beim Fahrradfahren und konzentrieren Sie sich auf den Verkehr – nicht auf Ihr Handy.



**POLIZEI**  
Hamburg



**MOBIL.  
ABER  
SICHER!**

  
**Hamburg**



3 Fragen an ...

**THOMAS SCHUSTER**

**Nachdem es den langjährigen Staatsrat Bernd Krösner ins Bundesinnenministerium gezogen hat, trat Thomas Schuster zum November 2022 dessen Nachfolge als Staatsrat für Inneres und Sport an. Wir trafen den 65-Jährigen für ein kurzes Kennenlernen.**

**» Herr Schuster, Sie haben eine bunte Vita vorzuweisen – (wie) hat Sie das für den neuen Job vorbereitet? «**

Ich habe in der Bundeswehr als Heeresflieger angefangen und bin dort Hubschrauber geflogen. Im Rahmen der Offiziersausbildung habe ich außerdem Wirtschaft- und Organisationswissenschaften in Hamburg studiert. Nach dem Studium bin ich zunächst wieder in den Hubschrauber gestiegen und war danach als Hörsaalleiter in der Ausbildung eingesetzt. Ich habe sowohl in Hamburg als auch in Dänemark eine Generalstabsausbildung absolviert – für Letzteres lernte ich vorher sogar Dänisch. Zurück in Deutschland wurde ich u.a. Chef des Stabes bei einem Internationalen Headquarter in Rendsburg, danach folgte eine Stelle als Bataillonskommandeur, bevor ich Personalchef an der Führungsakademie der Bundeswehr wurde.

2002 verließ ich die Bundeswehr um die Leitung des Amtes für Verwaltung in der Bildungsbehörde hier in Hamburg zu übernehmen. Hier genoss ich ein buntes Programm aus Baumonitoring, sehr spezieller Rechtsmaterie bis hin zu Personal und IT. Nach sechs Jahren wechselte ich dann in die Finanzbehörde; zunächst als Leiter des Amtes für Immobilienmanagement, danach zehn Jahre als Geschäftsführer des Landesbetriebs Immobilienmanagement und Grundvermögen. Ich würde daher sagen, dass ich die Hamburger Verwaltung und Behördenlandschaft mittlerweile sehr gut kenne.

Für mich durchaus etwas überraschend wurde ich dann letztes Jahr gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, Staatsrat der Behörde für Inneres und Sport zu werden. Nach kurzem Überlegen habe ich zugesagt und bin dankbar und neugierig, aber auch mit einer gesunden Portion Demut das neue Amt angetreten. Ich würde sagen, dass ich mittlerweile doch recht gut in der neuen Funktion angekommen bin. Abkürzungen spielen in unserem Hause offenbar eine große Rolle – vielleicht machen Sie dazu mal ein kleines Lexikon? Ich bin aus der Bundeswehr bereits viele Abkürzungen gewohnt, aber einige sind hier doch anders. Was dort der POC ist, ist hier der SPOC (Anm.d.R.: (single) Point of Contact) – da wachse ich aber noch rein ... (lacht)

Was ich versuche zu implementieren: Ich bin ein großer Freund eines beziehungsorientierten Führungsstils. Das bedeutet nicht, dass ich stets und ständig auf Kuschelkurs bin, sondern dass ich die vielen unterschiedlichen Qualitäten der Mitarbeitenden in meinem Arbeitsumfeld erkenne und wertschätze. Ich habe keine Schwierigkeiten damit anderen Menschen einen Vertrauensvorschuss zu geben und ich bin fest davon überzeugt, dass die Arbeit da gemacht werden sollte, wo die Kompetenz am größten ist.

**» Zuletzt haben wir Sie im Rahmen der Gedenkveranstaltung an unserem „Revier Blutbuche“ getroffen – auf welche anderweitigen Begegnungen mit der Polizei blicken Sie zurück? «**

## KURZVITA

- Thomas Schuster
- 65 Jahre alt
- seit 34 Jahren verheiratet
- zwei erwachsene Kinder  
27 und 31 Jahre alt
- Christ

Privat habe ich zuvor tatsächlich eher keine Berührungspunkte mit der Polizei gehabt – vielleicht mal eine kleine Verkehrsordnungswidrigkeit ... (schmunzelt). Der Termin am Revier Blutbuche war tatsächlich einer meiner ersten offiziellen Termine als Staatsrat. In meinen Augen ein sehr wichtiger Termin, macht er doch deutlich, was die Kolleginnen und Kollegen jeden Tag riskieren und welche großen Einsatz sie für die Sicherheit in dieser Stadt leisten. Ein weiterer erster und sehr prä-

gender Termin war die Veranstaltung zum 50-jährigen Jubiläum der Spezialeinheiten der Polizei Hamburg. Dort bin ich vielen Kolleginnen und Kollegen begegnet – echte „Typen“, die auf den Punkt kommen und die wissen, was sie können und wollen. Ähnliche Erfahrungen habe ich auch bereits mit anderen „Einsatzmensch“ in der Behörde gemacht. Die Polizistinnen und Polizisten, die ich bisher kennengelernt habe, fokussieren sich auf das Notwendige, treffen Entscheidungen und oder wollen diese auch herbeigeführt wissen. Ich schätze das sehr.

**» Neues Jahr, neues Glück. Was liegt im Jahr 2023 in Hamburg und für die Hamburger Polizei an? Haben Sie selbst gute Vorsätze? «**

Nach nicht einmal 100 Tagen im Amt tue ich mich verständlicherweise noch etwas schwer mit einem umfassenden geschweige denn abschließenden Ausblick auf meinen neuen Tätigkeitsbereich. Allerdings habe ich die unbedingte Absicht, die Innenbehörde und insbesondere „das Haus Polizei“ noch besser und intensiver kennenzulernen. Die Strukturen von Polizei und Feuerwehr sind zwar durchaus mit denen der Bundeswehr vergleichbar, hier kann ich auf meine Erfahrungen zurückgreifen, letztlich muss aber alles Neue auch neu verstanden und durchdrungen werden. Die Angehörigen der Polizei arbeiten

in einem besonderen Bereich und als Teil der Behördenleitung ist es eine Herausforderung hier zwischen den berechtigten Bedürfnissen der Mitarbeitenden und den Zwängen und Notwendigkeiten, die sich aus dem gesetzlichen Auftrag der Sicherheitsbehörden ableiten zu vermitteln. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass wir hierbei stets in einem offenen und aufrichtigen Dialog bleiben.

Strategisch gesehen ist es mir wichtig, dass wir uns unabhängig von den akuten Kriegsgeschehnissen in der Ukraine mit den unmittelbaren Auswirkungen hier in





v.l.n.r.: Der alt und der neue Staatsrat für Inneres – Bernd Krösser und Thomas Schuster. | Foto: Senatskanzlei

unserer Stadt intensiv beschäftigen: Stichworte sind hier die steigenden Zahlen von vertriebenen und flüchtenden Menschen die wir in unsere Stadt aufnehmen, aber auch entsprechend integrieren müssen. Die hybride Kriegsführung Russlands hat uns aber auch nochmal verdeutlicht, dass wir ein besonderes Augenmerk auf Cyberbedrohungen und auf unsere Kritische Infrastruktur haben müssen. Hier müssen alle Bundesländer gemeinsam eine sinnvolle und wirksame nationale Sicherheitsstrategie entwickeln. Wir werden hier unseren Beitrag leisten.

Als Privatmensch Thomas Schuster habe ich keine Vorsätze; im Übrigen auch noch nie gehabt. Mein Eindruck ist, dass man sich damit nur selbst quält – und joggen gehe ich ganz freiwillig. Eine große Neuerung gibt es in diesem Jahr aber trotzdem: Ich werde Großvater! Und da freue ich mich unfassbar drauf.

**Wir wünschen Ihnen alles Gute und bedanken uns für das Gespräch!**

| Julia Kraher PÖA 2

+ NEWS + + + NEWS + + + NEWS

HPJ-Redaktion

## DIE DRUCKVERSION DES HPJ WIRD EINGESTELLT!

**Neues Jahr – neues Glück! In diesem Fall bedeutet der Spruch nicht nur 5€ für das Phrasenschwein. Sondern: Auch das HPJ „wird neu“. Die Polizei Hamburg arbeitet täglich daran, am Puls der Zeit zu sein. Dem verschließen wir uns auch beim HPJ nicht und das Überarbeiten unserer Arbeitsprozesse ist uns eine Herzensangelegenheit.**

Deshalb – auch im Sinne der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes – stellen wir den Druck des Heftes mit dieser Ausgabe ein. Ihr haltet nun also die letzte Printausgabe in den Händen.

Und so sieht das neue Glück zukünftig für Dich aus:

**... DU LIEST UNSERE PRINTVERSION ODER DIE PDF-DATEI IM INTERNET:**

Auch wenn nun das letzte Heft gedruckt ist, wird Dir das HPJ in der PDF-Version zum Durchschmökern und Downloaden erhalten bleiben, wenn auch in etwas reduzierter Form – aus 6 mach 4: Ab Juni dieses Jahres wird es vierteljährlich, jeweils zum Quartalsende, im Internet veröffentlicht werden.

Gern informieren wir Euch, wenn das neue Heft online ist. Schreibt uns dafür einfach eine E-Mail an [hpi@polizei.hamburg.de](mailto:hpi@polizei.hamburg.de) mit dem Betreff „hpi digital“ und Ihr erhaltet den Link zum neuesten Heft, sobald es online abrufbar ist. Brandheiß und aktuell!

# S + + + NEWS + + + NEWS + + +

## ... DU BIST ANGEHÖRIGER DER POLIZEI HAMBURG MIT ZUGRIFF AUF DAS INTRAPOL?

**Jackpot!** Für Euch entsteht etwas ganz Neues: **HPJ goes OnPoint!** Mit dem „Online-journal Polizei Hamburg intern“ werden wir aktueller und flexibler berichten, als es mit einem Printmedium je möglich war. Und wir erfüllen uns einen Herzenswunsch: Dass wieder mehr das drinsteckt, was draußen draufsteht – ein Mitarbeitermagazin von uns, für uns. Und zwar jederzeit und überall auf Euren MobiPol-Geräten und im Intranet. Details erfahrt Ihr in den kommenden Wochen im IntraPol!

**„Von uns für uns“ bedeutet nicht nur, dass wir Euch zukünftig öfter mit ins Boot holen, sondern auch Euch die Möglichkeit zu geben mitzureden:**

Was lest Ihr gern oder kommt vielleicht sogar zu kurz?

Was wäre aus Eurer Sicht entbehrlich im HPJ?

Wir freuen uns auf Euer ungeschöntes Feedback, Eure Ideen und Rückmeldungen. Macht dazu gern im IntraPol bei unserer Umfrage mit – selbstverständlich anonym und freiwillig – oder mailt uns direkt unter [polizei.journal@hamburg.de](mailto:polizei.journal@hamburg.de).

Wir lesen uns!

**Euer Team HPJ**



# DROGENREISE MIT SIGHTSEEING-TOUR

| Grafik u.a.: ImagineDesign/AdobeStock.com

## **Die Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität in unserer Stadt setzt nicht erst bei der kriminalistischen Sachbearbeitung auf unseren Straßen an.**

Die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene bestehend aus einem Netzwerk verschiedener Dienststellen im In- und Ausland ist unumgänglich, sehr umfassend und komplex. So komplex, dass wir hier nicht auf das große Ganze eingehen können. Jedoch haben wir von drei aktuellen Teilbereichen dieser Thematik Wind bekommen und für Euch unsere Nasen in die Brise gehalten.

Wir nehmen den Hop-on Hop-off Bus, starten hier in Hamburg, stoppen in Brasilien und beenden unsere Tour in Kolumbien.

### **AUF GEHT'S:**





Projekt „INOK“

## INSIDE THE HARBOUR

**Jegliches Technikgedöns aus Asien über allerlei exotische Früchte aus Südamerika bis hin zu fast allem, was dazwischen an Gütern existiert, wird auf dem Seeweg transportiert – und das sind round about 90 % aller Güter weltweit.**

So kommt auch der organisierte Kokainschmuggel von Südamerika nach Europa nicht umhin, auf diesen Dampfer aufzuspringen.

Das wiederum bringt das Phänomen „Infiltration der Nordseehäfen durch OK-Strukturen“ mit sich und ist Anlass für das gleichnamige Projekt „INOK“ der Kommission Organisierte Kriminalität unter Federführung des BKA und Teilnahme der Länder Hamburg, Niedersachsen, Bremen sowie des Zollkriminalamts.

Fakt ist, Kokaineinfuhrschmuggel über Häfen, ohne dass die Gruppen der Organisierten Rauschgiftkriminalität auf Kontaktpersonen in den Logistikbereichen der Seehäfen zurückgreifen, ist nahezu unmöglich. Sei es durch das gezielte Ansprechen potentieller Hafeninrentäter durch Gruppen der Organisierten Kriminalität und das in Aussichtstellen von hohen Geldsummen für „kleine Gefälligkeiten“ oder auch durch gezieltes Einschleusen von Personen in die Hafenlogistik.

Das Projekt mit dem Ziel der Eindämmung der Hafeninrentäterproblematik beinhaltet präventive und strafprozessuale Maßnahmen sowie eine Intensivierung der Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene, wie bspw. mit den anderen großen Nordseehäfen Rotterdam und Antwerpen. Der Infiltration soll ein Schnippchen geschlagen werden und „INOK“ setzt gezielt bei denen an, die die Täterseite in der Mehrzahl der Fälle des Einfuhrschmuggels zwingend braucht: den Inrentätern aus der Hafenlogistik.

Das Projekt besteht aus mehreren Teilprojekten. Das LKA HH arbeitet in allen Teilprojekten aktiv mit und koordiniert darüber hinaus bundesweit die Maßnahmen des Teilprojekts 4 „Beratung und Prävention“ unter der Leitung von Oliver Erdmann (LKA 61/GER), Roland Kaiser (LKA 6012/OK-Auswertung) und Manuela Forst (ZFA HH/GER).

#### **ZUM AUFGABENSPEKTRUM DES TEILPROJEKTS 4 GEHÖRT UNTER ANDEREM:**

- Die Hafenbetriebe sollen durch die in den anderen Teilprojekten erlangten Informationen hinsichtlich erkannter Schwachstellen eingehend beraten werden um diese abzustellen.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hafen sollen durch die Entwicklung und Anwendung eines „Awarenessprogramms“ über das Phänomen Hafeninrentäter informiert und sensibilisiert werden. Dies geschieht durch Aufklärung und individuelle Hilfestellungen, Schulungen sowie Zurverfügungstellung von Präventionsmaterial.
- Eine Beratung der politischen Entscheidungsträger bezüglich dieses Themenfeldes, worunter auch die Aufstellung erkannter Schwachstellen und notwendiger rechtlicher und ordnungspolitischer Maßnahmen zur Eindämmung der Hafeninrentäterproblematik fällt.

„INOK“ steht in den Startlöchern und läutet im Laufe des ersten Quartals 2023 die Umsetzungsphase von 18 Monaten ein.

**| Katharina Dehn PÖA 2**



# DAS VERBRECHEN KENNT KEINE LÄNDERGRENZEN

**Organisierte Rauschgiftkriminalität beginnt nicht erst hier auf den Straßen unserer Stadt, auch nicht mit dem Phänomen der Infiltration der Hafeninrentäter.**

Sie beginnt dort, wo die Drogen hergestellt werden. Der weltweit größte Kokainproduzent ist Kolumbien. Setzt man dort an – liegt eine internationale polizeiliche Zusammenarbeit offensichtlich auf der Hand.

Bereits Ende August 2022 besuchte eine sechsköpfige Delegation der Nationalpolizei Kolumbien unsere Stadt unter der Leitung

des Generals Luis Garcia Hernandez im Rahmen des polizeilichen Beratungsprojekts CH/COL/DEU. Ziel des Besuches waren die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Kolumbien in Bezug auf die Bekämpfung des internationalen Kokainhandels und ein Erfahrungsaustausch in den Feldern Prävention und Repression.



Offizielles Foto des kolumbianischen Delegationsbesuchs. | Foto: Polizei Hamburg

Da das Treffen innerhalb des Moduls „Kriminalitätsbekämpfung“ unter der Federführung des LKA Baden-Württemberg stattfand, nahmen auch die Leiterin der Gemeinsamen Ermittlungsgruppe Rauschgift (GER) Stuttgart Frau Katzmann und der Leiter der GER Karlsruhe Herr Graszie während der gesamten Dauer teil.

Die Programmpunkte zum Präventionsbereich wurden seitens der kolumbianischen Delegation besonders interessiert aufgenommen, da das Land immer mehr Drogenkonsumenten in der eigenen Bevölkerung aufweist („vom produzierenden zum konsumierenden Land“).

Neben diversen Fachthemen und dem intensiven Austausch wurde die Zusammenarbeit in puncto „Verdeckte Verbrechensbekämpfung“ und „Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft“ weiter ausgebaut und auf das Thema „Kontrollierte Lieferung“ eingegangen.

Die kolumbianischen Delegierten machten den Zugewinn dieses Austausches für die Transformation der Polizei in Kolumbien deutlich und wünschen sich für die Zukunft eine engere Zusammenarbeit zwischen Kolumbien und Deutschland; insbesondere wird hier die Entsendung eines kolumbianischen Verbindungsbeamten nach Hamburg als Erfolgsfaktor für die Intensivierung der Zusammenarbeit gesehen.

Da, wie eingangs erwähnt, das Verbrechen keine Ländergrenzen kennt und eine Zusammenarbeit sowie ständiges gegenseitiges Lernen unabdingbar für den polizeilichen Erfolg sind, werden einige unserer Kolleginnen und Kollegen des LKA 6 im Zeichen der Intensivierung der strategischen Allianz ihren Gegenbesuch in Kolumbien im Februar 2023 antreten.

| **Katharina Dehn PÖA 2**





# ERKANNT, GEBANNT UND BESTRAFT

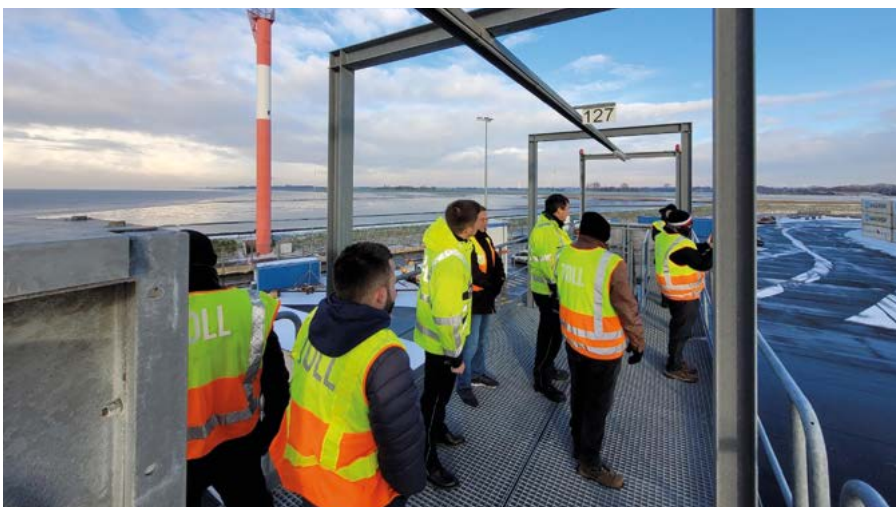
**Im Januar 2022 sorgte in Deutschland die Sicherstellung von knapp 900 kg Kokain für großes Aufsehen. Die Drogen wurden in einem Container geschuggelt, der Eisengranulat geladen und den Hamburger Hafen aus Santos / Brasilien erreicht hatte.**

Bekannt für die eigene Drogenproblematik und die organisierte Kriminalität in den berüchtigten Favelas, gehört Brasilien zu den Hauptländern, aus denen der Drogenschmuggel Deutschland erreicht.

nischen Zoll- und Polizeibehörden, sowie die Verbindungsbeamtin des Zolls und den Verbindungsbeamten des BKA in Brasilien zu einem gemeinsamen Workshop empfangen.

Im Dezember des vergangenen Jahres durfte die Gemeinsame Ermittlungsgruppe Rauschgift (GER) – bestehend aus Kolleginnen und Kollegen des LKA 61 und des Zollfahndungsamtes Hamburg (ZFA HH) – eine Delegation von Kollegen der brasilianischen

Initiiert und finanziert wurde die Veranstaltung vom BKA als Maßnahme im Rahmen der „polizeilichen Aufbauhilfe“. Das Programm wurde gemeinschaftlich vom BKA, LKA 61 und dem ZFA HH ausgearbeitet.



Ein Programmpunkt des Workshops: Der Besuch in Bremerhaven | Foto: Polizei Hamburg

Der Fokus lag auf der Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen dem Herkunfts- bzw. Transitland Brasilien und dem Zielland Deutschland von der sich die ermittelnden Kolleginnen und Kollegen erfolgversprechende operative Ermittlungsansätze bei deren Maßnahmen zur Eindämmung der Hafenninnetäterproblematik versprechen, insbesondere bei der Möglichkeit der Durchführung verdeckter Maßnahmen. Bedeutet konkret: Die Kokainlieferungen aus Südamerika sollen nicht einfach schon im Herkunftsland öffentlichkeitswirksam sichergestellt werden, sondern es soll durch verdeckte Maßnahmen versucht werden, den kompletten Lieferweg bis zum Abnehmer in Europa aufzuhellen und die gesamte Täterstruktur in beiden Ländern nachhaltig zu zerschlagen.

Oliver Erdmann, Leiter LKA 61 freut sich auf eine Fortsetzung der Zusammenarbeit aller Teilnehmenden und zieht aus dem ersten Treffen eine positive Bilanz:

**„Ein sehr erfolgreicher Workshop, bei dem nicht nur die rechtlichen Rahmenbedingungen der beiden Partnerländer betrachtet wurden, sondern bei dem wir auch Erfahrungen austauschen, praktische Umsetzungen diskutieren sowie einen Blick ins Gelände, nämlich die Häfen Hamburg und Bremerhaven, werfen konnten.“**

| Katharina Dehn PÖA 2



Ein Teil der Brasilianischen Delegation mit den Kollegen des Zolls im Hamburger Hafen. | Foto: Polizei Hamburg

Belobigung bei SPLV

## LEBENSRETTNER

Ende Oktober sind Kollegin Gina und Kollege Tobias über die Reviergrenzen „ihrer“ PK 41 hinweg unterwegs zu einem Einsatz, als sie von einem Passanten auf eine leblose Person aufmerksam gemacht werden. Der Mann atmet nicht, ist nicht ansprechbar und zeigt auch keine Reaktion auf gesetzte Schmerzreize. Der Ernst der Lage ist den Einsatzkräften sofort bewusst: Während Gina über Funk Rettungskräfte hinzuruft, beginnt Tobias unverzüglich die Herz-Druck-Massage. Nach schier endlos erscheinenden Minuten körperlichen Einsatzes beginnt der Mann selbstständig zu atmen und wird weiter versorgt, bis er schließlich den eintreffenden Kräften des RTW und NEF übergeben wird. Eine großartige Leistung der FuStw-Besatzung, die Dank und Anerkennung verdient – fand auch SPLV Timo Zill und traf sich mit beiden Lebensrettern zum persönlichen Gespräch. | **Julia Kraher PÖA 2**



| Foto: Polizei Hamburg

Belobigung bei PL und SPL

## RÄUBER AUF A

Kurz vor Weihnachten in Steilshoop. Im Rahmen der Oberflächenfahndung fielen drei männliche Personen auf, die sich nervös und konspirativ im Schatten einer Tankstelle bewegten. Die zivilen Kräfte des PK 36 waren alarmiert. Drei Wochen zuvor kam es hier bereits zu einem bewaffneten Raubüberfall. Grund genug, die Jungs auf A zu nehmen.

Als der letzte Kunde das Tankstellengelände verlassen hatte, maskierten sich die jungen Männer. Sie liefen zielstrebig in den Verkaufsraum, bedrohten die Kassiererin mit einer Schusswaffe, griffen sich die Wechselgeldkassette und füllten in Windeseile zwei mitgebrachte Säcke mit Zigaretten.

Ihre anschließende Flucht währte nur kurz. Während die ersten beiden, erst 15 Jahre alten Räuber, nach Verlassen der Tankstelle sofort durch die Zivilfahnderinnen und -fahnder vorläufig festgenommen werden konnten, gelang dem Dritten die Flucht – zumindest für wenige Stunden. Der 16-Jährige wurde noch am selben Abend identifiziert und ebenfalls vorläufig festgenommen.

PL Ralf Martin Meyer und SPL Matthias „Leo“ Tresp sprachen DGL/V'in Sina Lieckfeld, Maike Holst, Elena Wolf (nicht im Bild) und ihrem DGL Mirways Noor ihre Glückwünsche für diesen tollen Erfolg und ihr zügiges und tatkräftiges Handeln aus. So kann es weitergehen! | **Christine Eschstruth PÖA 2**



| Foto: Polizei Hamburg

# HILFE FÜR HELFERINNEN UND HELFER

**Polizei: Dein Freund und Helfer! – aber auch wir brauchen eventuell mal den einen oder anderen Support, wenn die Themen beruflich oder aber auch privat zu sehr belasten oder Einsätze nicht aus dem Kopf gehen.**

Im vergangenen November hat sich der sozialtherapeutische Dienst der BIS mit seiner 30-jährigen Erfahrung neu aufgestellt und bietet getrennt voneinander je ein Beraterteam für die Feuerwehr (an der Feuerwache Berliner Tor) und eines für die Angehörigen der Polizei / Amt A an.

**» DON'T WALK ALONE IN THE JUNGLE «** ...lautet das Motto des neu aufgestellten siebenköpfigen Teams für die Polizei.

Die speziell aus- und fortgebildeten Kolleginnen und Kollegen unterliegen der Verschwiegenheitspflicht. Ihr findet sie weiterhin im Überseeing.

Schwerpunkte sind die Sucht- und Sozialberatung sowie die Prävention und Gesundheitsförderung.

Das Spektrum der Suchtberatung umfasst dabei nicht nur die Alkoholsucht, sondern auch neuere Themen wie Medien-, Internet-, Handy- oder Spielsucht und alle anderen Formen der Sucht.

Die Sozialberatung bietet u.a. Orientierung und Begleitung bei Burnout/Depressionen, Trauerbegleitung, Fachberatung bei Posttraumatischen Belastungsstörungen oder Konfliktmediation im privaten Kontext.

Zur Gesundheitsprävention bietet Euch das Team von PERS 43 Ohrakupunktur, Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung oder auch Achtsamkeitstrainings an. Das Angebot kann auch von Angehörigen und dem sozialen Umfeld der Kollegenschaft wahrgenommen werden.

Hilfe ohne lange Wartezeiten! – Das Team ermöglicht eine zeitnahe Terminvergabe.

| Katharina Dehn PÖA 2

**„SPRECHT UNS EINFACH AN –  
GEMEINSAM FINDEN WIR EINE  
LÖSUNG!“**

v.l.n.r.: Britta Kiehn, Katrin Nienstedt-Hildebrandt, Andreas Langhammer, Carolin Weiland, Niels Günther, Johanna Buß, Detlef Christiansen

| Foto: Polizei Hamburg



# KRIMINALIST MIT LEIB UND SEELE

Glückwünsche kamen auch von Polizeipräsident Ralf Martin Meyer – ganz persönlich, sozusagen von Präsident zu Präsident.



**Ein Professor ruht und rastet nicht – warum auch? Das Verbrechen schläft ja ebenfalls nie! Kriminalistisches Denken und akribische Spurensuche waren und sind Thomas E. Gundlachs Profession und Steckenpferd zugleich. Nun wurde der ehemalige Mordermittler, der seit knapp 25 Jahren an der Hochschule der Polizei lehrt, zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kriminalistik e.V. (DGfK) gewählt.**

Der Fachverband feiert im Mai sein 20-jähriges Bestehen und setzt sich für die Förderung der Kriminalistik in Forschung, Wissenschaft und Praxis ein. Er ist bundesweit organisiert, international vernetzt und unabhängig.

Die Mitglieder der DGfK stammen insbesondere aus den Berufssparten Polizei, Justiz, Rechtsmedizin und Psychologie, sie sind Sachverständige, Strafverteidigerinnen und Strafverteidiger oder stammen aus Wirtschaftsdetekteien. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, dass die Kriminalistik als interdisziplinäres aber eigenständiges wissenschaftliches Lehrfach anerkannt und damit auch die Qualität der Aus- und Fortbildung stetig gesteigert wird.

Auch bieten sie neuen und wenig erforschten kriminalistischen Methoden und Spuren eine Plattform. Den Thermospuren beispielsweise. Denn wer hätte gedacht, dass jeder Täter am Tatort zwar flüchtige, aber aussagekräftige Spuren seiner Körperwärme hinterlässt? Spuren, die nicht nur aufzeigen können, wo eine Person stand oder saß und welche Gegenstände sie nutzte – sondern auch wann und in welcher Reihenfolge. Kombiniere: Ein klarer Fall für Professor Gundlach!

**Herzlichen Glückwunsch!**

| **Christine Eschstruth PÖA 2**

**INFOS UNTER:**  
[www.kriminalistik.info](http://www.kriminalistik.info)

# HAPPY BIRTHDAY, KASPER!

**Er ist so alt wie Charles III., hat aber seinen eigenen König im Puppenspielerreich: Unser Verkehrskasper – und damit einhergehend auch die Verkehrserziehung der Polizei Hamburg – feiert in diesem Jahr 75. Jubiläum! Die traditionelle Präventionsarbeit hat bei Kindern auch nach über sieben Jahrzehnten und selbst in Zeiten digitaler Massenmedien immer noch Hochkonjunktur und seine unbedingte Existenzberechtigung im Rahmen polizeilicher Verkehrsunfallverhütung.**

Den Startschuss gab 1948 Polizeipräsident Bruno Georges, der in Abstimmung mit der damaligen Schulverwaltung erstmalig Polizeibedienstete in der Verkehrserziehung einsetzte. Wurden die Bemühungen der Polizeiverkehrslehrerinnen und -lehrer zunächst kritisch beäugt, etablierte sich die Verkehrserziehung schnell und die Erfolge waren unverkennbar. Dieser Trend setzt sich bis zum heutigen Tage fort: Kamen 1946 noch 76 Kinder auf Hamburgs Straßen ums Leben, so verzeichneten wir im Jahr 2022 nur ein tödlich verunglücktes Kind.

Dabei stiegen die Anforderungen an die Verkehrserziehung in den vergangenen Jahrzehnten enorm: Erkenntniszuwächse in der Verkehrssicherheitstechnik und der Entwicklung der Kinder als Verkehrsteilnehmende, neue Lernmodelle und digitale Unterrichtsmethoden sowie die Mobilitätswende und die dadurch bedingte Mobilitätserziehung setzen immer neue Maßstäbe.

Insgesamt 70 Dauerdienstposten/Vollzeit sind derzeit für die regionale Verkehrserziehung an den Polizeikommissariaten sowie für die zentrale, spezielle und erweiterte Verkehrserziehung bei der VD 6 vorgesehen – und schreien täglich nach „Mehr“: Wenn Ihr also den nächsten Geburtstag zusammen mit dem Kasper feiern wollt, dann meldet Euch gern bei den Kolleginnen und Kollegen der VD 6!

| Julia Kraher PÖA 2



EINEN  
AUSFÜHRLICHEN  
RÜCKBLICK  
UND DEN  
TERMINLICHEN  
AUSBLICK FINDET  
IHR IM INTRAPOL.



Besuch vom Kinderhospizdienst „Familienhafen“ am WSPK 3

## LAND IN SICHT



Im Juli 2018 führte das WSPK 3 im Rahmen des Harburger Binnenhafenfestes einen „Tag der offenen Tür“ durch, bei dem unter anderem eine Tombola stattfand. Der Erlös ging an den ambulanten Kinderhospizdienst „Familienhafen“. Der Verein begleitet schwerkranke Kinder und deren Familien, dabei orientiert er sich an maritimen Begriffen – schon daher steht die Institution der Wasserschutzpolizei nahe.

Diese Verbundenheit ebnete den Weg für das Anliegen der Verantwortlichen des „Familienhafens“ im Sommer 2022: Der große Polizei-Fan Louis wünschte sich sehnlichst einen Besuch am WSPK 3.

Ende November war es dann so weit. Der 6-Jährige kam in Begleitung seines ehrenamtlichen Betreuers Mario ans WSPK 3, um die Wasserschutzpolizei kennenzulernen. Kollegin Katja Küster und Kollege Ansgar Kämper bereiteten ihren besonderen Gästen einen rundum zauberhaften Tag, den niemand von ihnen vergessen wird.

Wir hoffen, dass Louis noch viel erleben darf und freuen uns auf ein Wiedersehen zum nächsten Tag der offenen Tür beim Harburger Binnenhafenfest am 3. Juni.

| Julia Kraher PÖA 2



Mit seinem „Dienstgradabzeichen“ der „dienstgradhöchste Polizist“ an Bord: Louis vor der WS 31 | Foto: Polizei Hamburg



## Einführung von Grenzkontrolltechnik der Bundespolizei bei der WSP Hamburg

# ES HAT SICH AUSGESTEMPELT

**Drittstaatenangehörige, die ab voraussichtlich Ende 2023 aus einem Nicht-EU-Land für einen Kurzurlaub nach Hamburg einreisen, bekommen an der Grenze keinen Einreisestempel mehr in ihren Reisepass. Für Hamburg als Touristenmagnet – das mit seinem Hafen und Flughafen gleich über mehrere Tore zur Welt verfügt – eine große Umstellung.**

Doch worauf? Weil ganz ohne geht's ja natürlich nicht. Ursprünglich für die Neuerung ist eine EU-Verordnung und das Zauberwort heißt „Entry/Exit System“, kurz EES. Dabei handelt es sich um ein automatisiertes IT-System, welches das zeitaufwändige und manuelle Abstempeln von Pässen ersetzt.

### MIT EINFÜHRUNG WERDEN



- Datum, Uhrzeit und Ort der Ein- und Ausreise von Nicht-EU-Personen, die die Grenzen der EU überschreiten, aufgezeichnet und gespeichert
- automatisch die Dauer des zulässigen Aufenthalts für diese Nicht-EU-Personen berechnet und Warnmeldungen für die Mitgliedstaaten der EU erstellt, wenn der zulässige Aufenthalt abgelaufen ist.



Das Zentralsystem, mit dem eine computergestützte Datenbank für biometrische und alphanumerische Daten betrieben wird, bietet eine einheitliche nationale Schnittstelle in jedem teilnehmenden Land und erhöht die Effektivität und Effizienz von Kontrollen an den Schengen-Außengrenzen. Als Grenzpolizei im Hafen wird die WSP Hamburg die Anforderungen der EES-VO mit spezieller Grenzkontrolltechnik der Bundespolizei umsetzen.

Doch damit so etwas gut läuft, bedarf es noch besserer Vorbereitung.

Und diese startete Ende 2022 mit fünf Kolleginnen und Kollegen der WSP 62, einer Fachdienststelle für grenzpolizeiliche Angelegenheiten: Unsere Wasserschützer eigneten sich bei der Kollegenschaft der Bundespolizei in Hannover das Grundwissen für die „Integrierte Grenzkontrollanwendung“ (IGA) an. In einem knackigen Lehrgang erhielten unsere Kolleginnen und Kollegen den nötigen Input unter anderem für Struktur und Aufbau der IGA, sowie Dokumenten-, Visa- und Aufenthaltstitelprüfungen.

Im Nachgang werden die ausgebildeten Multiplikatoren zunächst weitere Kolleginnen und Kollegen der WSP 62 in die Anwendung einweisen; das große Ziel ist, das Wissen zügig in die WSP Hamburg zu tragen. Dabei lassen uns die Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizei nicht im Regen stehen, sondern haben bei Nachfragen jederzeit ein offenes Ohr. Voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte soll das EES schengenweit in Betrieb genommen werden – darauf bereiten wir uns vor!

| **Julia Krahrmer PÖA**

**IHR HABT FRAGEN?  
WSP 62 DIE ANTWORTEN!**  
65486 oder  
POL-WSP62@polizei.hamburg.de



**Lerngruppe der andere Art: Unsere Kolleginnen und Kollegen der WSP 62 zu Gast bei den Profis der BuPol in Hannover** | Fotos (2): Polizei Hamburg





REGISTRIEREN,  
BLUTKREBS  
BESIEGEN

[dkms.de](http://dkms.de)

**DKMS**  
WIR BESIEGEN BLUTKREBS

## GEMEINSAM LEBEN RETTEN!

*Alle 27 Sekunden erhält ein Mensch auf der Welt die Diagnose Blutkrebs. Manchmal näher an uns dran, als uns lieb ist – wie in diesem Fall die 8-jährige Tochter Finja eines Kollegen des PK 14.*

Die DKMS hilft dabei, dass Blutkrebspatientinnen und –patienten ihr passendes „Match“ für ihre Gesundheit finden – und braucht dabei Eure Hilfe! Im Februar findet im Großen Sitzungssaal im Präsidium eine große Typisierungsaktion statt:

**Donnerstag, den 16. Februar von 8:30 bis 15:30 Uhr**

**Freitag, den 17. Februar von 8:30 bis 14:30 Uhr**

Der dafür erforderliche Wangenabstrich ist in wenigen Minuten erledigt und für Euch kostenfrei; für einen anderen Menschen vielleicht lebensverändernd.

**Ihr seid alle bereits Teil der Polizei-Familie – werdet jetzt auch Teil der DKMS-Familie. Nähere Informationen findet Ihr im IntraPol.**

# UND DANN WAR DA NOCH ...



## 1. 10.000 Ampelmännchen für mehr Sichtbarkeit

Ende November 2022 übergab der Vorsitzende des Polizeiverein Hamburg e.V., Werner Jantosch, 10.000 reflektierende Ampelmännchen an VDL Wolfgang Breust. Damit unterstützt der Polizeiverein das wichtige Thema der Sichtbarkeit im Straßenverkehr – gerade für unsere kleinsten Straßenverkehrsteilnehmenden. Die Vorschulkin- der der Schule Carl-Cohn-Straße freuten sich über den Ausflug zum Polizeipräsidium und die bunten Mitgebsel.

## 2. „Holm ist mein Name – Herr Holm für Sie!“

Über 30 Jahre schlüpfte der Schauspieler Dirk Bielefeldt in die Rolle des unvergleichlichen Polizisten „Herr Holm“ und begeisterte damit sein Publikum. Ende Januar erhielt unser Ehrenkommissar symbolisch an der Davidwache seine Pensionierungsurkunde von Polizeipräsident Ralf Martin Meyer und verabschiedete sich damit in den Ruhestand. Wir wünschen alles Gute!

# SCHLÜSSEL, DIE DIE WELT VERÄNDERN

**Zuverlässige Gefahrenprognosen sind eine diffizile Angelegenheit. Fehleinschätzungen können fatale Folgen haben, wie der Fall Anis Amris und der Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt zeigte. Informationen, die nicht gebündelt sondern auf die Behörden verteilt vorliegen, datenschutzrechtliche Hürden, die den Erkenntnis-austausch erschweren – die Stellschrauben, die den Informationsfluss hemmen, sind bekannt. Ein Forschungsteam hat sich der technischen und datenschutzrechtlichen Probleme angenommen und einen Lösungsansatz gesucht. Er heißt: Kryptografie!**

Wie kann ein effektiver Datenaustausch zwischen Sicherheitsbehörden gestaltet werden? Zur Beantwortung dieser Frage initiierte das Netzwerk Digitale Polizei (NetDigPol) der Hochschule der Akademie

der Polizei Hamburg eine Forschungsoperation, die bundesweit Beachtung findet: NetDigPol und Polizei 2020 Hamburg arbeiten mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Technischen Universi-



## WHO IS WHO? (im Foto v.l.n.r.)

- Karsten Büttner, EPHK tätig im Programm Polizei 2020
- Prof. Indra Spiecker gen. Döhmman, Inhaberin des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Informationsrecht, Umweltrecht und Verwaltungswissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Dirk Müllmann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Informationsrecht, Umweltrecht und Verwaltungswissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt
- Dr. Amos Treiber, ehemaliger Doktorand am Lehrstuhl für Praktische Kryptografie und Privatheit an der Technischen Universität Darmstadt
- Prof. Eike Richter, Professur für Öffentliches Recht, insbesondere Recht der Digitalisierung und IT-Sicherheitsrecht, Dekan der Hochschule der Akademie der Polizei Hamburg
- Prof. Thomas Schneider, Inhaber des Lehrstuhls für Praktische Kryptografie und Privatheit an der Technischen Universität Darmstadt (nicht im Bild)

tät Darmstadt gemeinsam an dem Projekt „Kryptografie als Instrument der öffentlichen Sicherheit“.

Ende November stellte das Forschungsteam mit Dirk Müllmann, Dr. Amos Treiber, Prof. Indra Spiecker genannt Döhmann, Prof. Thomas Schneider, Karsten Büttner und Prof. Eike Richter ihren möglicherweise zukunftsweisenden Lösungsansatz an der Hochschule der Akademie der Polizei Hamburg vor und diskutierte ihn mit geladenen Expertinnen und Experten insbesondere aus den Kriminalämtern von Bund und Ländern.

Rechtswissenschaftler Dirk Müllmann erläuterte zunächst den seit längerem in der Polizeipraxis diskutierten Ansatz, eine zentrale, beim BKA angesiedelte Informationsdatenbank einzurichten, in der faktisch alle Daten von Bund und Ländern zusammengelegt werden würden. Er wies auf die Nachteile und hohen rechtlichen Hürden einer solchen zentral organisierten Plattform hin. Diese seien insbesondere vom Bundesverfassungsgericht und dem Europäischen Gerichtshof wiederholt aufgestellt worden, da die Speicherung und die Zusammenlegung großer, personenbezogener Datenmengen das Risiko umfassender Profilbildung bergen – Stichwort „gläserner Bürger“.

## **DER LÖSUNGSANSATZ DES FORSCHUNGSTEAMS**

... verfolgt daher ein grundlegend anderes Konzept, das darauf abzielt, den datenschutzrechtlichen Anforderungen bereits durch Gestaltung der Technik Rechnung zu tragen, ohne dabei die Effektivität polizeilicher Arbeit einzuschränken. Informatiker Amos Treiber erläuterte das Konzept:

Demnach blieben die Daten nach wie vor in den Behörden bzw. in den Ländern. Der Austausch erfolge mittels einer neuen Verschlüsselungstechnik, der sogenannten „Secure Multi-Party Computation (MPC)“. MPC unterscheidet sich von gewöhnlichen Verschlüsselungstechniken darin, dass die sich austauschenden Behörden keine Möglichkeit hätten, die Daten der jeweils anderen Behörde zu dekodieren. Personenbezogene Daten, mit denen der ausgeklügelte Algorithmus rechnet, bleiben folglich geheim und geschützt. Beispielsweise erfahre eine hessische Kollegin nicht, dass die fragliche Person mehrfach wegen Hetze in NRW aufgefallen ist, während dem sächsischen Kollegen verborgen bliebe, dass sie in anderen Bundesländern mit schwerer Körperverletzung in Erscheinung getreten ist. Ausschließlich das Ergebnis des Algorithmus, ob bei einer Person aufgrund aller Daten eine Gefahrenlage feststeht, könne bei dieser Technik entschlüsselt werden. Die Daten aller anderen Personen blieben jedoch geschützt.

Die beiden Wissenschaftler resümierten, dass MPC grundsätzlich den polizeilichen Bedarfen umfassend Rechnung trage und dabei bislang bestehende rechtliche Herausforderungen lösen könne. Dennoch verblieben für eine schnelle Umsetzung auch rechtliche und praktische Hürden – wie beispielsweise die Datenqualität.

Anschließend wurde intensiv zwischen den Podiumsgästen und den aus verschiedenen Bundesländern und dem BKA angereisten Expertinnen und Experten diskutiert, die, inspiriert von diesem Ausblick in eine verschlüsselte Zukunft, erst spät die Heimreise antraten.

**| Christine Eschstruth PÖA 2**

... mal eben  
**NUR KURZ!**

*„Das Licht im Büro ist immer an, damit die Kollegen nicht denken, dass ich schlafe.“*

**ECHT WAHR**

Licht aus. Energie sparen.  
Ganz einfach.

www.umweltministerium.de



**Strom sparen.  
Leben retten.**

**ECHT WAHR**

## **ECHT WAHR!**

Hell erleuchtete Büros zur Mittagszeit während der alte Miefquirl nach 20 Jahren plötzlich unrund läuft? Plakaten wie diesen werdet Ihr demnächst häufiger begegnen. Denn auch wenn Energiesparen und Ressourcenschonung in aller Munde ist – manchmal sind es eben doch die kleinen Handgriffe, die in Summe zu einem erheblichen Unterschied beitragen können. Oder wusstet Ihr, dass es sinnvoll ist, auch bei nur kurzer Abwesenheit das Licht im Büro auszuschalten?

Die Plakate wurden im Rahmen des Transformationsprozesses 2.0 in der Gruppe „Umweltschutz“ zusammen mit dem LKA 38 gestaltet und stehen in Kürze allen Dienststellen zur Verfügung.



## TAUSCHE HAMBURG GEGEN ...

... die Welt! Ist Euer Englisch vorzeigbar und seid Ihr physisch und mental fit? Dann kann's ja losgehen! Ende März startet PERS 22 das nächste Interessenbekundungsverfahren zur Erweiterung des Auslandsverwendungs-Pools. Details zu den Voraussetzungen erfahrt Ihr telefonisch von Euren Ansprechpartnerinnen Sonja Steiners und Steffi Heese oder per E-Mail an [POL-pers22@polizei.hamburg.de](mailto:POL-pers22@polizei.hamburg.de).

### Polizei Hamburg - PERS 22 - Auslandsverwendungen



## HANDLE WITH CARE

Wie gehe ich mit kniffligen Spurenlägern um? Unter dem Motto „Gib der Spur eine Chance“ erschien kürzlich das Sonderheft zur Tatortarbeit „Verpackung und Versand von Spurenlägern“. Egal ob spitz, flüssig oder brandgefährlich – hierin finden sich Tipps und Tricks, wie sich wertvolle Täter-DNA oder Daktyl-Spuren an Asservaten sichern und erhalten lassen. Das umfassende Nachschlagewerk wurde von einer bundesweiten Expertengruppe unter Beteiligung von Hamburger Kolleginnen und Kollegen erstellt und ist im EXTRAPOL abrufbar.





Eduard Goldade, Sicherheitsbeauftragter der Freien und Hansestadt Hamburg für die UEFA EURO 2024 und Timo Seibert, Head of Safety & Security and Medical der EURO 2024 GmbH | Foto: Polizei Hamburg



Florian Graf, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW), Polizeipräsident Ralf Martin Meyer, Prof. Dr. Sven Eisenmenger, Leiter des FORSI | Foto: Polizei Hamburg

AK-tuell

## DER BALL IST INS ROLLEN GEKOMMEN

So stand bei der 2. FORSI Sicherheitstagung vergangenen September die UEFA EURO 2024 bereits im Fokus. Tenor dieser Veranstaltung des Forschungsinstituts für Unternehmenssicherheit und Sicherheitswirtschaft (FORSI) der Hochschule der Akademie der Polizei Hamburg waren der Veranstaltungsschutz bei der Fußball-Europameisterschaft 2024 (UEFA EURO 2024) und die zukünftige Neuausrichtung von Veranstaltungsordnungs- und Veranstaltungssicherheitsdiensten. Der Schwerpunkt lag auf der Kooperation zwischen den beteiligten öffentlichen und privaten Akteuren und den Anforderungen an ein Sicherheitskonzept.

Unser Polizeipräsident Ralf Martin Meyer machte in seinem Grußwort deutlich: **„Das A und O ist die gute Kooperation. Die Zusammenarbeit zwischen privaten und öffentlichen Sicherheitsakteuren hat sich schon zur WM 2006 bewährt und bewährt sich bis heute bei jeder**

**Großveranstaltung, vor allem im Fußball ... Zur Vernetzung gehört der Austausch der gegenseitigen Erfahrungen und damit das Lernen aus „Best practice-Ergebnissen“. So entwickeln wir uns gemeinsam weiter im Sinne einer stetigen Verbesserung. ... Die Forschungsarbeit stärkt die Zusammenarbeit und erweitert den Blick über den Tellerrand.“**

Die Rednerliste war von großer Vielfalt geprägt und mit Vertretern vom Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW), mit dem BMI, dem Sicherheitsbeauftragten der FHH für die EURO 2024, mit Vertretern der EURO 2024 GmbH, der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft Norddeutschland e.V., der Bergischen Universität Wuppertal, des DFB sowie mit dem Leiter FORSI breit aufgestellt.

Die Beiträge der Tagung werden im FORSI-Jahresband 2022 nachzulesen sein, der im Frühjahr 2023 erscheinen wird. | **Katharina Dehn PÖA 2**

F O R S I  
Forschungsinstitut für  
Unternehmenssicherheit  
und Sicherheitswirtschaft

Akademie  
POLIZEI Hamburg



Polizeimuseum

# NACHTSCHWÄRMER AUFGEPASST!

Die Lange Nacht der Museen feiert nach zweijähriger Pause ihr Comeback. Unter dem Motto „Nachtschicht“ öffnet auch das Polizeimuseum seine Türen und hat für alle Fans von „Schotty“ einen „echten“ Tatortreiniger zu Gast – live und in Farbe.

Bewaffnet mit Gummistiefeln, Chemiekalienanzug und Atemschutzmaske rückt er den letzten Spuren eines Tatortes zu Leibe. Warum er am liebsten allein arbeitet, die Nase sein wichtigstes Werkzeug ist und wie es ihm gelingt das berühmte „Kopfkino“ auszuschalten, erzählt Tatortreiniger Dirk Plähn.

Darüber hinaus werden Sachverständige der Kriminaltechnik zu jeder Stunde in kurzweiligen Vorträgen ihr Wissen zum Besten geben und für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt sein – ganz so, wie es sich eben für eine ordentliche „Nachtschicht“ gehört.

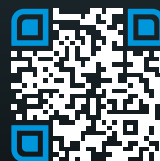
| **Christine Eschstruth PÖA 2**



**22. April, 18:00 Uhr – 01:00 Uhr**

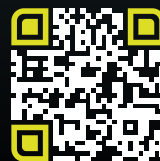
Informationen zu Tickets und  
Programm unter

[www.polizeimuseum.hamburg](http://www.polizeimuseum.hamburg)



oder

[www.langenachtdermuseen-hamburg.de](http://www.langenachtdermuseen-hamburg.de)



| Foto: Ghost/AdobeStock.com

## EHRENAMTLICHE GESUCHT!

Wusstet Ihr, dass sich das Polizeimuseum über ehrenamtliche Unterstützung freut? Ganz gleich ob Ihr dem Kreis der pensionierten Beamtinnen und Beamten oder der Angestellten angehört – Eure Erfahrungen und Anekdoten können Besucheraugen zum Leuchten bringen und Eurer Wissen zu einem gut gepflegten Archiv der Hamburger Polizei beitragen.

Der zeitliche Umfang des Ehrenamtes lässt sich flexibel gestalten. Daneben bietet das Polizeimuseum nicht nur ein tolles Miteinander aus ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, sondern lädt auch zu Schulungen, einem Sommerfest und einer jährlichen Fahrt ins Blaue ein.

### INTERESSE GEWECKT?

Dann freut sich das Polizeimuseum über Euren Anruf unter 040 4286 – 68080 (Di – Do 10-13 Uhr) oder Eure E-Mail an [polizeimuseum.hamburg@poladium.de](mailto:polizeimuseum.hamburg@poladium.de)





[Foto: AK – Polizei Hamburg]

### Nachwuchsgewinnung

## WERDE TEIL DER FAMILIE UND FINDE EIN ZUHAUSE!

„Bring a friend“ ... so oder so ähnlich werden Aktionen in Unternehmen betitelt, die darauf abzielen Freunde und Familie für den jeweiligen Betrieb zu gewinnen. Bei der Polizei Hamburg funktioniert das ganz ohne eine ausgerufenen Aktion. Und zwar so erfolgreich, dass Ihr, liebe aktive und ehemalige Kolleginnen und Kollegen, aktuell rund 2/3 des Nachwuchses anwerbt.



## **MUNDPROPAGANDA – EIN ERFOLGSMODELL, DAS ES ZU VERTIEFEN GILT**

Der Ausbildungsmarkt ist hart umkämpft und auch wir, die Polizei Hamburg, geben alles auf jeder Ebene. Umso wichtiger einmal darauf aufmerksam zu machen, dass Ihr einen überaus wichtigen Part bei der Nachwuchsgewinnung einnehmt und zukünftig einnehmen könnt.

Erinnert Ihr Euch noch daran, wie stolz Ihr wart, als Ihr Euren Einstellungstest bestanden habt, als Ihr das erste Mal die eigene Uniform angezogen habt; wie aufregend die erste Sonderrechtsfahrt war und daran, was Ihr mit Eurer „zweiten Familie“ schon alles gemeinsam erlebt habt?

In diesem Sinne viel Spaß beim gemeinsamen Erkunden der Vergangenheit, während Ihr dem zukünftigen Nachwuchs Kalauer von damals erzählt; beim Berichten von der Gegenwart und dem gemeinsamen Gestalten der Zukunft unserer Polizei Hamburg.

Doch wohin mit den Nachwuchskräften? So umkämpft der Ausbildungsmarkt ist, präsentiert sich auch der Wohnungsmarkt. Heißt: Wer keine Bleibe findet, kommt auch nicht zur Polizei Hamburg. Diesen Umstand gilt es zu beheben. Könnt Ihr helfen? Die Antwort lautet: ja! Habt Ihr ein Dach über dem Kopf zu vermieten? Sucht Ihr einen Nachmieter oder könnt anderweitig unserem Nachwuchs ein lauschiges Plätzchen vermitteln? Dann meldet gern alles, was Ihr habt elektronisch an: [pers42@polizei.hamburg.de](mailto:pers42@polizei.hamburg.de)

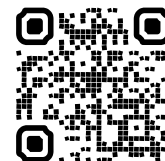
| **Katharina Dehn PÖA 2**

### **WOHNUNGSANGEBOTE IM INTRANET**

**Geeignete Angebote werden von PERS 42 in der Intrapol-Rubrik „Wohnungsangebote“ eingestellt und stehen allen Bediensteten der Polizei Hamburg zur Verfügung.**

**Informationsweitergabe und Beratung der Nachwuchskräfte findet über die AK statt.**

Auf unserer Karriere-Seite <https://karriere-polizei.hamburg.de> finden Interessierte alle freien Termine und Informationen für ein Praktikum bei der Polizei Hamburg.





Zu guter Letzt

## FACTS ZUM HPJ

**V.i.S.d.P**

# 10

**Die Abkürzung steht für  
„Verantwortlich im Sinne des Presserechts“:**

- Leitender Polizeidirektor Heinz Krappen
- Leitender Kriminaldirektor Wolfgang Sielaff
- Polizeipräsident Arved Semerak
- Polizeipräsident Ernst Uhrlau
- Polizeipräsident Dr. Justus Woydt
- Polizeivizepräsident Wolfgang Sielaff
- Polizeipräsident Udo Nagel
- Polizeipräsident Werner Jantosch
- Polizeipräsident Wolfgang Kopitzsch
- Polizeipräsident Ralf Martin Meyer



## Druckereien

... die das HPJ gedruckt haben:

- Paul Moehke GmbH
- Albert Bauer KG
- ANWECO Druck-Service
- Merkur Druck GmbH
- nettprint – A&C Druck und Verlag GmbH
- Dürmeyer Print Media GmbH
- GK Druck Gerth&Klaas GmbH
- WIRmachenDRUCK GmbH

# 8

**Niedrigste Auflage  
in den 2020ern  
mit**



# 1.300

**Heften**





Foto: Goss Vitalij/AdobeStock.com



**8.080**

Seiten



**Dickste Ausgabe 1/22:**

**56**  
Seiten



**Höchste Auflage  
in den 90ern mit**

**4.000**

**Heften**



**Schmalste Ausgabe 6/2007:**

**16**

Seiten – Sonderausgabe zum neuen  
Laufbahnverlaufsmodell Sommer 2007



**290**

**Ausgaben  
inkl. Sonderhefte**



Sozialwissenschaftler Dr. Uwe Kemmesis vom BKA fesselte die Teilnehmenden mit seinem kurzweiligen Vortrag über das Nähe-Distanz-Verhältnis von Polizei und Forschung | Foto: Polizei Hamburg

Neue Veranstaltungsreihe

## BRÜCKEN BAUEN

**Grenzen überwinden und die unterschiedlichen Welten der Wissenschaft, des Polizeivollzugs und der Verwaltung miteinander verbinden – dafür legte der Hamburger Initiativkreis Polizeiforschung (HIP) den Grundstein in seiner Auftaktveranstaltung. Sie fand Anfang Dezember mit über 70 Teilnehmenden im Großen Sitzungssaal des Polizeipräsidioms statt.**

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer eröffnete die neue Veranstaltungsreihe per Videobotschaft und betonte hier eine wichtige Gemeinsamkeit von Polizei und Wissenschaft: Die Suche nach Wahrheit.

Auch unterstützte er den Kerngedanken des HIP-Vorbereitungsteams, praktisch und wissenschaftlich arbeitende Dienststellen innerhalb der Polizei besser zu vernetzen. Ziel solle sein, die Zusammenarbeit zu stärken, Missverständnisse aufzuheben und Raum für neue Ideen zu schaffen.



## MEHRWERT FÜR DIE PRAXIS

Drei Gastredner waren eingeladen, um die hierbei möglichen Perspektiven auszuleuchten: Als erster sprach der Systembiologe und Wissenschaftskommunikator Dr. Lorenz Adlung vom UKE, der herausstellte, wie wichtig das Vertrauen in die Wissenschaft und die Kommunikation von Forschung und Forschenden ist. Denn Wissenschaft sei kein Selbstzweck, sondern wolle in der Praxis Anwendung finden.

Als nächstes war der Wiener Soziologe und Kriminologe Dr. Reinhard Kreissel per Video zugeschaltet. In seinem Beitrag verdeutlichte er, wie die Zusammenarbeit auch im europäischen Kontext gelingen kann und dass solche Projekte zwar arbeitsintensiv seien, am Ende aber doch der Mehrwert für die Praxis stehe.

## SUCHE NACH WAHRHEIT VERBINDET

Der dritte Redner, Sozialwissenschaftler Dr. Uwe Kemmesis vom BKA, nahm die Zuhörenden mit auf eine kleine Reise, wobei er sehr anschaulich die unterschiedlichen Sichtweisen von Polizei und Wissenschaft auslotete. Er versöhnte dabei die eher praktische, meist von eiligem Tempo bedingte Perspektive der Polizei mit der eher abstrakten, langsam und bedächtig wirkenden Draufsicht der Wissenschaften – und bat um gegenseitiges Verständnis. Denn letztlich verbinde beide mehr, als sie trenne: Eine ähnliche fragende Haltung sowie der Anspruch, Wahrheit zu Tage zu befördern und Handeln transparent zu kommunizieren um verstanden und akzeptiert zu werden.

Eine bessere Überleitung zum zweiten Teil der Veranstaltung hätte es kaum geben können: Bei Brezeln und Kaffee hatten nun alle die Chance, sich zu vernetzen und Ideen zu schmieden, was auch lebhaft geschah.

Fazit: Auftakt gelungen! Weitere Runden des HIP-Forums werden in Kürze bekannt gegeben.

| **Christine Eschstruth PÖA 2**



Hamburger Initiativkreis Polizeiforschung

### WER STEHT HINTER HIP?

Das HIP-Vorbereitungsteam setzt sich zusammen aus Kolleginnen und Kollegen der Bereiche FOSPOL, Kriminologische Forschungsstelle, Fachhochschulbereich, Institut für Transkulturelle Kompetenz, Leitungsstab, Akademieentwicklung und Schutzpolizei.

Stellvertretend für das Organisationsteam, erläuterten bei der Auftaktveranstaltung Esther Jarchow, Prof. Eike Richter und Martin Kagel die Entstehung, Arbeitsweise und Zielsetzung des HIP. Sie laden alle herzlich ein, sich mit Vorschlägen und Themen einzubringen, um den begonnenen Austausch weiterzuführen.

# DIE „GEHEIMWAFFE“ DER KOMMISSARIATE

**Sie kennen ihre Quartiere wie ihre (Überzieh-)Westentasche und sind so nah an den Menschen dran wie kaum ein anderer: Die Kolleginnen und Kollegen des Besonderen Fußstreifendienstes (BFS). Über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind aktuell 254 Polizeibedienstete in dieser besonderen Rolle tätig.**

Sie sorgen für bürgernahe Präsenz in ihrem Betreuungsgebiet, immer orientiert an den Bedürfnissen der Bevölkerung, der Gewerbetreibenden und der polizeilichen Lage. Und die sind dynamisch: Die Aufgaben der Kolleginnen und Kollegen im Betreuungsgebiet sind gewachsen, die Anforderungen gestiegen – wie überall im Polizeiberuf. Dienstzeiten weit über die Bürozeiten hinaus oder flexible Einsatzmöglichkeiten stehen an der Tagesordnung, die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen und Dienstgruppen am jeweiligen PK sind eine Selbstverständlichkeit. Dabei stehen die Kolleginnen und Kollegen in engem Kontakt mit ansässigen Personen und Institutionen.

Jederzeit einsatzbereit sind die BFS sichtbar mit Visibility-Weste, Mütze, Waffe und Co. ausgestattet. Wo „Polizei“ draufsteht, ist auch „Polizei“ drin, allerdings: **„Das größte Geschenk des BFS ist Zeit und Aufmerksamkeit für die Menschen seines Quartiers.“**, weiß Anette Kieckbusch. Die 60-Jährige ist seit mehr als 14 Jahren BFS. Dabei hat sie sich – wie alle ihre Mitstreitenden – im Laufe der Jahre ein enges Netz geschaffen, denn „Die Polizei, Dein Freund und Helfer“ ist bei ihr nicht nur ein Slogan, sondern gelebte Realität.

Die Erfahrung der BFS zeigt, dass häufig die Hilfe eben auch darin besteht an die richtige Stelle zu vermitteln, die helfen kann. Durch die tägliche Zusammenarbeit, Kontaktaufnahme und Abstimmung mit benachbarten Dienststellen, Behörden, Ämtern und sonstiger Institutionen findet sich oft schnell der Rettungsanker. Kommunikation ist dabei das A und O. Kollegin Janka Davids ist seit über drei Jahren als Stadtteilpolizistin tätig, erst im Bereich Horn und seit Ende 2022 in Billbrook. **„Ich liebe die Kommunikation und freue mich jeden Tag, mich um die Belange in meinem Betreuungsgebiet kümmern zu können. Ich habe Zeit und mag es besonders, mir die Bedürfnisse der Älteren anzuhören.“** Dabei geht sie gern auf die Menschen und Institutionen zu, hat aber darüber hinaus stets ein offenes Ohr für jeden, der es sucht.

Der Grundlehrgang für die Kolleginnen und Kollegen bietet ein umfassendes Angebot, in dem unter anderem Themenbereiche wie Betreuungsrecht, Seniorenberatung oder Kriminalprävention behandelt werden. In einer speziellen Fortbildung werden den BFS auf Seniorinnen und Senioren angepasste Inhalte vermittelt, wie Wirkung und Umgang mit Demenzerkrankung, ältere Menschen als Opfer/Täter, Umgang mit Senioren aus unterschiedlichen Kulturen, ältere Teilnehmende im Straßenverkehr oder Trickdiebstahl.

**„In einer Gesellschaft, in der die Menschen immer älter werden, ist die Arbeit der Stadtteilpolizistinnen und -polizisten enorm wichtig.“**, sagt Wolfgang Koch. Seit mehr als fünf Jahren ist der 54-Jährige im Besonderen Fußstreifendienst eingesetzt und wird in Nachbarschaftsgesprächen regelmäßig auf hilfebedürftige Personen angesprochen. Gut gepflegte Kontakte ermöglichen schnelle Hilfe, wie viele Beispiele zeigen. Dabei wird immer wieder deutlich, dass die Polizei sowie viele Behörden und Institutionen wie Zahnräder ineinandergreifen.

**Damit das Konstrukt am Ende reibungslos läuft, seid Ihr alle gefragt:**

- Setzt bei JEDEM ComVor-Vorgang einen Haken zur Kenntnisnahme für die jeweiligen BFS des Reviergebietes!  
Die Kolleginnen und Kollegen filtern sich die Sachverhalte im Nachhinein selbst.
- Ihr habt einen Sachverhalt, der „Spezialwissen“ bedarf?  
Über die Wache können die BFS erreicht und einbezogen werden.

**Um Beispiele für die zwei Anliegen zu finden,**

**müssen wir nicht lange kramen:** Ein älterer Mensch benötigt kurzfristig Hilfe oder Ihr seid im Kontakt mit einem psychisch auffälligen Menschen? Wenn jemand weiß, wer gegebenenfalls Schlüsselgewalt zu Wohnungen hat oder Ansprechperson für revierbekannte Menschen ist, dann im Zweifel die BFS.

Auch das Wissen um einen größeren Verkehrsunfall kann im Einzelfall für die „Spezialeinheit“ wichtig sein für die Nachbetreuung (unmittelbar) Beteiligter oder die Kenntnisnahme eines Streits in einer Gaststätte als Grundlage zur Kontaktaufnahme mit den Betreibenden.

Die BFS freuen sich auf Euren Input und Eure Fragen – für noch mehr „Gemeinsam für die Menschen in unserer Stadt“!

| **Julia Kraher PÖA 2**





| Fotos (4): Polizei Hamburg



**DU HAST AUCH FRISCHE IDEEN  
FÜR UNSEREN NACHWUCHS?**

**Dein Platz im Team ist noch frei!**

Melde dich unter 24230  
bei Andreas Vatterott.

**AK-tuell**

## THE SKY IS THE LIMIT

**Unser Job stellt hohe Anforderungen an uns und ist so vielfältig und unberechenbar wie das Leben. Gut, dass bereits in der Ausbildung der Grundstein gelegt wird, um gerade in Belastungssituationen gezielt mit den eigenen Ressourcen umzugehen und gemeinsame Strategien zu entwickeln: mit der Belastungsübung. Lässt dieser Begriff die eine oder den anderen von uns kurz zusammensucken, zeigt ein aktueller Blick in die AK allerdings, dass es dabei um mehr als Ausdauer und Muskelkraft geht.**

Mitte November fand die im letzten Semester der Ausbildung vorgesehene Belastungsübung statt. Endemie sei Dank konnten die Verantwortlichen die zweitägige Übung auf dem Bundeswehrgelände in Appen planen und durchführen. Dabei standen neben der physischen und psychischen Belastbarkeit beim Lösen von Aufgaben, der Gepäckwache, Einsatztraining unter erschwerten Bedingungen, dem Marschieren mit schwerem Gepäck und wenig Schlaf vor allem Teamgeist, persönliche Reife und Identifikation mit dem Job auf dem Prüfstand.

An den einzelnen Stationen konnten Hinweise erarbeitet werden, um am Ende die „Main Quest“ zu erfüllen, die große Klammer der Übung. Auf dem großen Gelände waren hierfür sechs verschiedene Stationen eingerichtet worden, die es je Lehrgruppe abzuarbeiten galt. Aber welche Lehrgruppe arbeitet welche Station ab? Was ist der Trick bei der Aufgabe? Und wann gibt es eigentlich was zu essen? All diese und viele weitere Dinge erarbeiteten die Lehrgruppen selbstständig. Bereits einige Tage vor der Übung wurde lehrgruppenintern die Zugführung gewählt. Die Kolleginnen und Kollegen wurden auf der Anreise vom Übungsleiter Thomas Bergemann eingewiesen und hielten untereinander per Funk den Kontakt.



## EINE VON IHNEN: EMMA JANSSEN, 23 JAHRE ALT.

**» Wie bist Du zu Deiner ersten Funktion als Zugführerin gekommen?«**

**„Ich musste krankheitsbedingt das Semester wiederholen. Deshalb hatte ich schon eine Belastungsübung hinter mir und habe mich freiwillig gemeldet. Dass es in diesem Fall alles etwas anders laufen würde, wusste ich da noch nicht.“**

**» Welche Erfahrungen hast du gemacht? «**

**„Die Lehrgruppe hat mich bedingungslos unterstützt, es gab kein Gemurre oder Widerstand gegen meine Ansagen. Ich wusste, dass bei allen irgendwann der Zeitpunkt kommt, an dem man am Ende der Kräfte ist und habe versucht, zu motivieren und anzuspornen. Und ich habe wieder festgestellt, dass Teamwork unverzichtbar ist. Es gab Aufgaben, da war die Muskelkraft unserer Männer erforderlich, an anderer Stelle musste um die Ecke gedacht werden. Wir haben super als Team funktioniert!“**

Eine Übung, die es in sich hatte: Hindernislauf mit Einschränkung.

Im Team besprachen sich die Kolleginnen und Kollegen, wer von ihnen die Herausforderung annehmen würde, sich blind durch den Hindernisparcours führen zu lassen. Klettern, kriechen, springen – alles im Vertrauen, gut durch das Team versorgt zu werden. Anna-Maria Temme musste dabei nicht zweimal überlegen und nahm die Challenge an. **„Ich fühlte mich die ganze Zeit über total sicher“**, erklärte die 21-Jährige. **„Wir sind eine tolle Klassengemeinschaft und haben den Komplex „Teambuilding“ schon oft thematisiert. Das Team an meiner Seite hat mich gut unterstützt und angefeuert – den Kolleginnen und Kollegen in meiner Lehrgruppe vertraue ich blind.“**

Für alle Kolleginnen und Kollegen hieß es am Ende „Mission completed“ bei der zugleich einzigartigen Vorbereitung auf den kommenden Job im Großstadtdschungel.

| Julia Krahmer PÖA 2



### **„WIR PACKEN HAMBURG WIEDER AUF DIE KARTE“**

Zu diesem Song feierte das Crosslauf-Team der Hamburger Polizei seinen historischen Erfolg bei den 20. Deutschen Polizeimeisterschaften Crosslauf in Potsdam Ende November 2022.

Mit der Bronzemedaille erreichte das Team in der Disziplin „Männer-Langstrecke“ seit 30 Jahren wieder einen Podiumsplatz. Auch die Ergebnisse in den Disziplinen „Frauen-Langstrecke“ (8. Platz) und „Männer-Kurzstrecke“ (11. Platz) können sich sehen lassen. Wir gratulieren und wünschen viel Spaß bei den kommenden Laufveranstaltungen, insbesondere beim Heimspiel, dem Hamburg Marathon. Die Ausschreibung ist bereits im IntraPol eingestellt und wartet nur auf Eure zahlreichen Anmeldungen! Auf die Plätze, fertig, los ...



### ERFOLGE IM WASSER

Mitte Oktober letzten Jahres konnte das Team der Polizei Hamburg großartige Platzierungen und einige Bestleistungen bei den Deutschen Polizeimeisterschaften im Schwimmen und Retten erkämpfen. Von den Wettkämpfen in Dresden hat unser Schwimmteam tolle Erfahrungen sowie ein großartiges Miteinander in der Mannschaft und nicht zuletzt sogar eine Bronzemedaille mit nach Hause bringen können. Herzlichen Glückwunsch!



### AB AUF DIE MATTE!

Im letzten November fanden nach vierjähriger Pause die 34. Polizeimeisterschaften im Judo statt. Die Hamburger Athletinnen und Athleten reisten nach Lindow im Norden Brandenburgs und trafen dort auf ein Teilnehmendenfeld, das sich auf internationalem Topniveau bewegte. Neben souveränen kämpferischen Leistungen der Hamburger Mannschaft errang Bundesligakämpfer Robin Wendt (im Bild u. r.) die Bronzemedaille im Halbschwergewicht, nachdem er sich unter anderem gegen den hessischen Kollegen und Olympiazweiten Eduard Trippel geschlagen geben musste. Herzlichen Glückwunsch allen Athletinnen und Athleten!



## HOLOCAUST GEDENKTAG

Ende Januar begrüßte der Leiter der Akademie Thomas Model Auszubildende, Studierende sowie weitere Gäste aus dem Hause Polizei zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Als Zeitzeugen berichteten Richard Hensel (90 J.) und Günter Lübcke (93 J.) eindrücklich über ihre Kindheit in der NS-Zeit. Während Richard Hensel über seine Erlebnisse aus der Kinderlandverschickung berichtete, wie er in der Schule auf „den Führer“ eingeschworen wurde und sein 7-jähriger jüdischer Spielkamerad plötzlich verschwand, betonte Günter Lübcke, dass jede und jeder immer mitverantwortlich ist für das, was geschieht. **„Junge Menschen sollen begreifen, dass es wichtig ist, eine Meinung zu haben und sich politisch zu engagieren.“** Er sprach hier auch direkt alle Anwesenden und Angehörige der Polizei an: **„Selbstverständlich müssen Sie sich im Einsatz gegenüber den beteiligten Personen neutral verhalten – aber deswegen dürfen Sie trotzdem eine Meinung haben und sich für unsere Demokratie einsetzen!“**

Auch an anderen Orten Hamburgs gedachten unsere Kollegen den Opfern des NS-Regimes, indem sie Stolpersteine polierten und Blumen niederlegten.



## WIR SAGEN: HERZLICH WILLKOMMEN IM VOLLZUG!

Am 1. Februar begrüßten wir 13 frische und motivierte Kolleginnen und Kollegen in den Reihen der WSP und 111 in der SP. Im Rahmen ihrer feierlichen Ernennung wurden zugleich die Lehrgangsbesten mit Buchpreisen geehrt.

[Fotos (4): Polizei Hamburg



# IN STILLEM GEDENKEN



## WIR VERABSCHIEDEN UNS VON:

**Alwardt, Bernd-Holger (EKHK i.R.)**  
im Alter von 82 Jahren, LKA 850

**Blasi, Ditmer (VA i.R.)**  
im Alter von 85 Jahren, WSR 6

**Büttner, Klaus Dieter (PHM i.R.)**  
im Alter von 77 Jahren, PK 46

**Ceglecki, Walter (AiluA i.R.)**  
im Alter von 90 Jahren, PD 328

**Curts, Wiegand (AiA i.R.)**  
im Alter von 80 Jahren, PK 21

**Didszun, Erna (VA'e i.R.)**  
im Alter von 88 Jahren, PD 313

**Dornquast, Reimer (POK i.R.)**  
im Alter von 82 Jahren, WS 21

**Elvers, Uwe (KHK i.R.)**  
im Alter von 61 Jahren, LKA 18

**Falk, Karl-Heinz (PHM i.R.)**  
im Alter von 79 Jahren, LPS 211

**Fellert, Armin (POK i.R.)**  
im Alter von 78 Jahren, PK 12

**Fern, Hans-Jürgen (PHM i.R.)**  
im Alter von 81 Jahren, PK 31

**Gladig, Gerhard (POK i.R.)**  
im Alter von 72 Jahren, WSPK 2

**Glückstadt, Carsten (KHK i.R.)**  
im Alter von 66 Jahren, PK 43

**Goldenstein, Günter (EPHK i.R.)**  
im Alter von 95 Jahren, PR 25

**Großmann, Erich (PHM i.R.)**  
im Alter von 97 Jahren, PR 17

**Hartwigsen, Peter (PHM i.R.)**  
im Alter von 81 Jahren, PK 17

**Hellmann, Hans (PHK i.R.)**  
im Alter von 91 Jahren, PR 27

**Henning, Werner (Ail i.R.)**  
im Alter von 82 Jahren, unbekannt

**Hentschel, Klaus (KHK i.R.)**  
im Alter von 91 Jahren, LPD 032

**Hesebeck, Rehder (POK i.R.)**  
im Alter von 83 Jahren, PK 38

**Hosemann, Joachim (POK i.R.)**  
im Alter von 78 Jahren, WSPR 43

**Hülsberger, Antje (VA'e i.R.)**  
im Alter von 74 Jahren, LPV 47

**Hutsch, Peter (PHM i.R.)**  
im Alter von 79 Jahren, PK 12

**Isernhagen, Gerhard (EKHK i.R.)**  
im Alter von 84 Jahren, PD 042

**Jachtner, Holger (PHM i.R.)**  
im Alter von 78 Jahren, LKA 501

**Junge, Gerd (POK i.R.)**  
im Alter von 83 Jahren, PR 41

**Kagelmann, Willi (PHK i.R.)**  
im Alter von 81 Jahren, LuK 31

**Klose, Peter (KHM i.R.)**  
im Alter von 83 Jahren, LKA 323

**Krohn, Gerhard (PHM i.R.)**  
im Alter von 83 Jahren, PR 45

**Kühnl, Bernd (POK i.R.)**  
im Alter von 61 Jahren, PK 46

**Last, Gunter (POK i.R.)**  
im Alter von 88 Jahren, PR 38

**Legrand, Manfred (PHM i.R.)**  
im Alter von 86 Jahren, PR 23

**Legrand, Birgit (VA'e i.R.)**  
im Alter von 79 Jahren, KK 24

**Lemgo, Karsten (KOK i.R.)**  
im Alter von 82 Jahren, LKA 132

**Lemke, Günter (KHK i.R.)**  
im Alter von 62 Jahren, LKA 54

**Lenz, Erhard (VA)**  
im Alter v. 65 J., WSP 514 (HKD)

**Marquardt, Neithard (AiluA i.R.)**  
im Alter von 78 Jahren, PK 43

**Martens, Grete (Beschäftigte i.R.)**  
im Alter von 86 Jahren, LPV 132

**Meinert, Helmut (POK i.R.)**  
im Alter von 80 Jahren, PK 24

**Mertz, Georg (POK i.R.)**  
im Alter von 86 Jahren, PR 36

**Meyer, Klemens-Ernst (KHM i.R.)**  
im Alter von 76 Jahren, KK 47

**Nickel, Jürgen (Ail i.R.)**  
im Alter von 80 Jahren, PD 328

**Otte, Günther (PHK i.R.)**  
im Alter von 100 Jahren, WSR 3

**Otto, Hans-Werner (PHM i.R.)**  
im Alter von 85 Jahren, LKA 141

**Pohndorf, Bodo (Beschäftigter i.R.)**  
im Alter von 78 Jahren, VT 1113

**Prof. Dr. Eggers, Reimer (Prof. i.R.)**  
im Alter von 73 Jahren, LPS 15

**Quandt, Herbert (POK i.R.)**  
im Alter von 85 Jahren, PR 44

**Reetz, Günter (POK i.R.)**  
im Alter von 81 Jahren, PK 25

**Reichwaldt, Gerhard (PHM i.R.)**  
im Alter von 97 Jahren, PD 427

**Rospi, Martin (PHM i.R.)**  
im Alter von 53 Jahren, LKA 12

**Saat, Hartmut (PHK i.R.)**  
im Alter von 79 Jahren, PK 343

**Schlesinger, Manfred (KHK i.R.)**  
im Alter von 88 Jahren, LKA 31

**Schmidt, Günter (AiA i.R.)**  
im Alter von 90 Jahren, PK 27

**Schotte, Ronald (POK i.R.)**  
im Alter von 66 Jahren, DE 12

**Siebe, Horst (POK i.R.)**

im Alter von 86 Jahren, PR 17

**Springhorn, Gertrud (VA'e i.R.)**

im Alter von 86 Jahren, LPV 21

**Steuer, Winfried (PHK i.R.)**

im Alter von 88 Jahren, LPS 131

**Tesch, Günther (KHK i.R.)**

im Alter von 85 Jahren, LKA 152

**Thomsen, Horst (Beschäftigter i.R.)**

im Alter von 84 Jahren, LPV 132

**Tintemann, Heinz (AiA i.R.)**

im Alter von 85 Jahren, PRW 12

**Tolksdorf, Rainer (EPHK i.R.)**

im Alter von 80 Jahren, DZA 411

**Tullius, Karl-Heinz (EKHK i.R.)**

im Alter von 89 Jahren, KK 36

**Tummuscheit, Werner (PHM i.R.)**

im Alter von 85 Jahren, PR 24

**Vogt, Horst (VA'er i.R.)**

im Alter von 79 Jahren, PD 4

**Weden, Gerhard (PHM i.R.)**

im Alter von 76 Jahren, PK 34

**Weiland, Andreas (PHK i.R.)**

im Alter von 66 Jahren, PK 43

**Wolff, Manfred (PHM i.R.)**

im Alter von 88 Jahren, LPV 2215

**Wüstefeld, Hans-Peter (KHK i.R.)**

im Alter von 82 Jahren, LKA 361

Alle Angaben ohne Gewähr

**HERAUSGEBER**

Polizei Hamburg  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, PÖA 2  
Bruno-Georges-Platz 1, 22297 Hamburg,  
Telefon: 040 4286-56240,  
www.polizei.hamburg  
E-Mail: polizei.journal@hamburg.de

**V. I. S. D. P.**

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer

**REDAKTION, SATZ UND LAYOUT**

Julia Krahmer, Katharina Dehn,  
Christine Eschstruth, Kirsten Quednau

**FOTOS/GRAFIKEN**

Titelbild: Polizei Hamburg &  
Kathleen Rekowski/AdobeStock.com  
Ernennungen: Polizei Hamburg  
Fotos, wenn nicht benannt:  
Polizei Hamburg

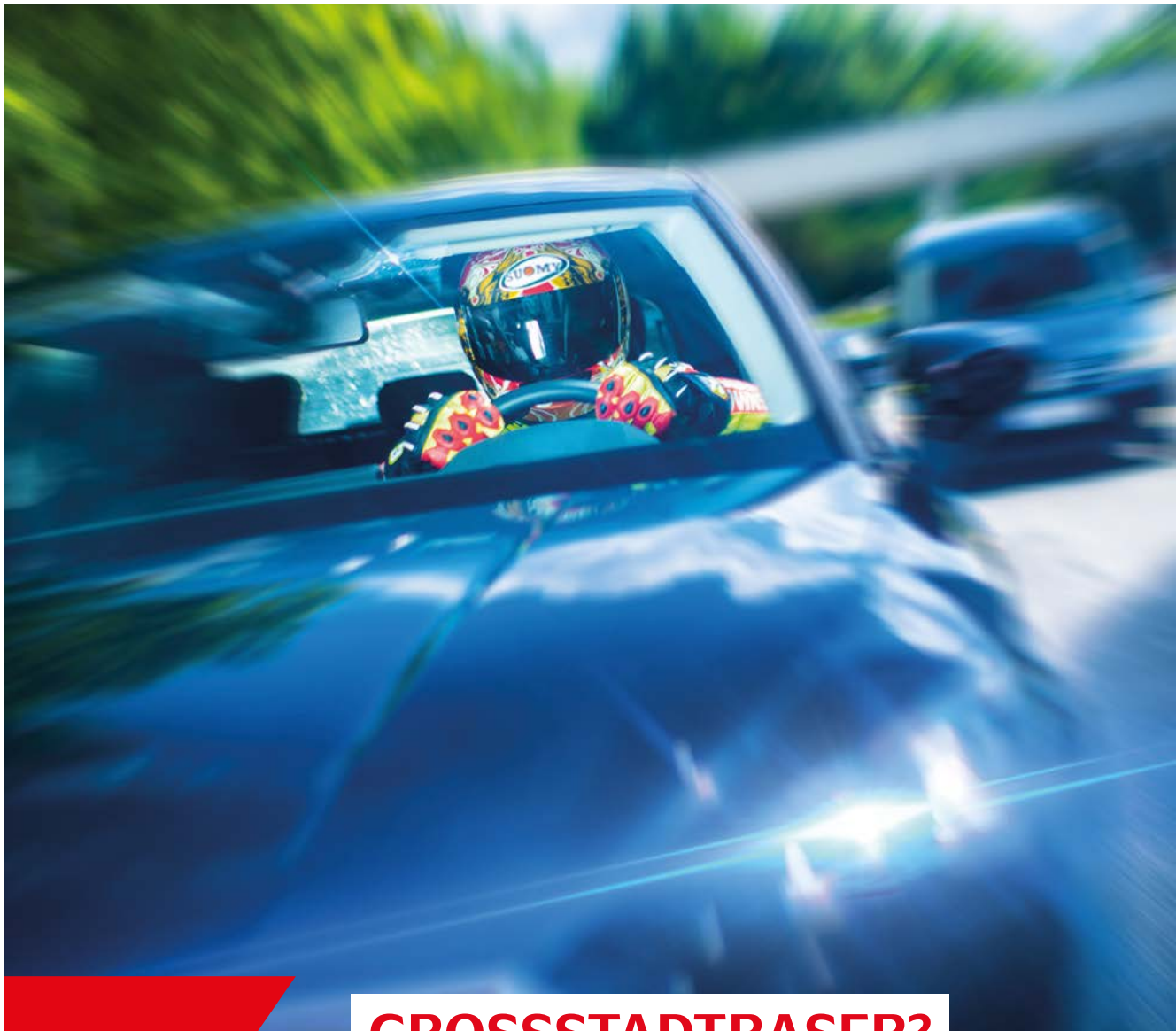
**DRUCK**

WIRmachenDRUCK GmbH  
71522 Backnang  
Auflage: 1.500

**REDAKTIONSSCHLUSS**

Nr. 2/2023: 5. Mai 2023

Das Hamburger Polizei Journal steht auch im IntraPol als Online-Ausgabe zur Verfügung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion oder der Polizeiführung wieder. Änderungen eingesandter Manuskripte bleiben der Redaktion vorbehalten. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Eine Weitergabe an Außenstehende oder der Nachdruck – auch auszugsweise – sind nur mit Genehmigung der Redaktion zulässig. Die Benutzung von Anschriften und Ausschnitten zur Anzeigenwerbung ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen strafrechtlich verfolgt.



**GROSSSTADTRASER?**

**MOBIL. ABER SICHER!**

### Überhöhte und unangepasste Geschwindigkeit

ist die Hauptursache bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden. Besonders vor Einrichtungen wie z.B. Schulen, Kindertagesstätten und Pflegeheimen ist es wichtig auf ungeschützte Verkehrsteilnehmende zu achten und rücksichtsvoll zu fahren.

Fahren Sie besonnen, halten Sie sich die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten ein und halten Sie ausreichend Abstand zu anderen.



**POLIZEI**  
Hamburg



**MOBIL.**  
**ABER**  
**SICHER!**



**Hamburg**